

Keine gute Zeit für Bienen

NATUR Nebraer Imkerverein blickt auf ein durchwachsendes Jahr zurück - auch für seine Mitglieder. Untätig gewesen ist man bei alledem nicht. Was bringt 2021?

VON GISELA JÄGER

NEBRA - „Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht besonders. In Erinnerung bleiben die einschneidenden Einschränkungen aufgrund des Corona-Virus“, sagt Falko Breuer, Vorsitzender des Imkervereins Unstruttal Nebra und Umgebung, rückblickend. Zum Bienenjahr 2020 schätzt er ein: „Es war im Vergleich zu früheren Jahren eher durchschnittlich, was den Honigertrag betrifft.“ Wie 2018 und 2019 seien insbesondere die Frühjahrsmonate sehr regenarm gewesen. Auch der trockene Sommer habe sich nicht unbedingt günstig auf die Entwicklung der Flora und der Bienenvölker ausgewirkt, während sich Bienenschädlinge wie die Varroa-Milbe leider gut entwickeln konnten. „Resultat davon waren geschwächte Völker oder auch Verluste im Herbst“, so Breuer. Die hohen untypischen Lufttemperaturen bis in den November hinein mit den sehr spät blühenden Zwischenfrüchten wirkten sich ebenso ungünstig aus. „Unabhängig davon haben aber die Imker aus dem Verein bei der Betreuung ihrer Bienenvölker Abwechslung und auch Freude von den gesellschaftlich nicht einfachen Bedingungen erfahren“, sagt der Vereinschef.

Zahlreiche Absagen

Obwohl viel Kraft in die Vorbereitung von Veranstaltungen im Bienenlehrgarten gesteckt wurde, mussten doch die meisten ausfallen. So konnte beispielsweise der Neumarkkurs nicht stattfinden, für den sich bereits 64 Teilnehmer angemeldet hatten. Auch Besuchergruppen wurde abgesagt. Nur in den Sommermonaten waren drei Hortgruppen zu Gast. Die zur Tradition gewordene Imkerweiterbildung am 20. Mai zum Welt-Bienen-Tag, an der sich auch Imker aus anderen Regionen beteiligen wollten, konnte nicht durchgeführt werden. Der Nabu-Regionalverband nutzte im September die Räumlichkeiten im Bienenlehrgarten für die jährlich stattfindende Obstsortenbestimmung. Breuer: „Natürlich musste der Bienenlehrgarten unabhängig von Besuchern durch den Verein gepflegt werden. Das Dach des historischen Bienenstandes konnte erneuert und eine Regenwasserableitung vom Dach des Grünen Klassenzimmers zum Teich verlegt werden.“ Eine geplante Wanderung in die Nebraer Steinbrücke musste wegen Regens ausfallen.

Blühfläche als Futterquelle

Der Imkerverein hat als Mitglied im Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland einen Antrag an die Mitgliederversammlung zur Verbesserung der Artenvielfalt insbesondere in den Kommunen gestellt, der indes nicht auf die Tagesordnung der Mitgliederversammlung gesetzt wurde. „Um trotzdem etwas zu bewegen, entschloss sich der Verein mit Unterstützung des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, eine Blühfläche anzulegen“, so Breuer. Diese Areal verändern das Siedlungsbild und erfordern ein Umdenken: Blühflächen würden nicht mehr so häufig gemäht, hin und wieder bleibe mal eine Ecke zum Schutz der Insekten stehen. Anliegen des Imkervereins sei es, die Anwohner über die Hintergründe und Konsequenzen einer insekten- und tierfreundlichen Heimat aufzuklären und Begeisterung für die Artenvielfalt zu wecken. So stellte die Nebraer Wohnungsbaugenossenschaft eine rund 1000 Quadratmeter große Fläche für die Ansaat einer regionaltypischen Blühmischung zur Verfügung. „Wildbienen im von Im-



Vereinsimker begutachten zufrieden den Erfolg der Blühfläche im Nebraer Wohngebiet. Das Areal wurde von der Wohnungsbaugenossenschaft zur Verfügung gestellt. FOTO (S): IMKERVEREIN



Walfried Ernst (l.) und Karl-Heiz Voigt stellen auf dem Gelände der Kindertagesstätte Nebra ein Insektenhotel auf.

Karl-Heiz Holzapfel erhält besondere Ehrung

Um das ehrenamtliche Engagement für die Interessen des Imkervereins Unstruttal Nebra und Umgebung zu würdigen, wird jedes Jahr ein „Imker des Jahres“ geehrt. Für das letzte Jahr fiel die Wahl des Vorstandes auf Karl-Heiz Holzapfel aus Karsdorf. Er begann erst nach seinem Ruhestand, sich der Bienenhaltung zu widmen. Fasziniert vom emsigen Treiben im Bienenstock wollte er mehr über diese Tiere wissen und wurde durch einen Freund auf Kurse zur Bienenhaltung im Nebraer Bienenlehrgarten aufmerksam. 2018 meldete er sich zu einem Kurs an.

Durch die Vorträge mit Praxisbezug während des Lehrganges war der Wunsch nach einer eigenen Bienenhaltung entstanden. Bereits parallel zum Lehrgang zogen die ersten Bienenvölker in seinen Garten ein. Heute betreut der naturverbundene Karsdorfer bereits fünf Bienenvölker. Im vergangenen Jahr konnte Holzapfel immerhin schon rund 20 Kilogramm Honig pro Volk ernten, auf den sich besonders seine Enkelin freute.

Aber der Honig ist für Imker Holzapfel nur die eine Seite, wichtig sei für ihn, dass seine Honigbienen nebenbei die Bestäubung erledigen. Er schloss sich dem Imkerverein an, weil hier nach seiner Auffassung ein aktiver Verein arbeite, der sich intensiv um die Belange der Imker kümmert.

Vereinsvorsitzender Falko Breuer schätzt längst das handwerkliche Geschick des 70-jährigen Karsdorfers, der sich als wichtiger Helfer bei der Pflege des Bienenlehrgartens verdient gemacht hat. „In Eigeninitiative hat er so manche Reparatur vorgenommen und dazu beigetragen, dass sich der Bienenlehrgarten in den letzten Jahren zu einem Mittelpunkt der Imkerei im Unstruttal entwickeln konnte. Aktiv war er bei allen Arbeitseinsätzen im Bienenlehrgarten und bei der Anlage einer Blühfläche mit dabei“, so Breuer. „Damit ist Karl-Heiz Holzapfel als 24. Imker des Jahres ein würdiger Preisträger.“ Der Vereinsvorsitzende freute sich, Holzapfel mit dem Wanderpokal „Imker des Jahres“ zu ehren.



Annette Gesch (l.), stellvertretende Vereinsvorsitzende, ehrt Karl-Heiz Holzapfel - hier mit seiner Frau - als Imker des Jahres.

kern aufgebauten Insektenhotel im nahe gelegenen Kindergarten haben bestimmt hier nach Nektar und Pollen gesucht“, schlussfolgerte Breuer.

Besonderer Baum gepflanzt

Im vergangenen Jahr wurden 15 Bäume im Vereinsgebiet mit Hilfe der Sparkasse Burgenlandkreis gepflanzt. Weitere Unterstützung leisteten das Fuhrunternehmen Jens Gehauf beim Transport. Das Opterra-Zementwerk Karsdorf stellte Pflanzflächen bereit. Die Bäume wurden in Steigra, Freyburg, Klosterhäseler, Burkersroda, Schleberoda, Kirchscheidungen, Nebra und Karsdorf gepflanzt und werden nun durch die Vereinsmitglieder betreut. Mit dem ursprünglich aus Japan, Korea und Teilen Chinas stammenden Schnurbaum fand sich eine besondere Art, die 1747 in Europa eingeführt worden war und seit Langem auch in anderen Regionen kultiviert wurde. Der Schnurbaum hält während seiner Blütezeit von August bis September Insekten ein reichhaltiges Nektarangebot bereit. Die Bäume bereichern Alleen und Parkanlagen, vertragen das trockene Klima im städtischen Raum und sind eine Alternative für die oft durch Miniermoten belastete Rosskastanie. Der Schnurbaum ist relativ frosthart, braucht aber einen sonnigen bis halbschattigen Platz.

Anfrage wegen Artenvielfalt

An die Landesregierung stellte der Verein eine Anfrage zum Thema Erhalt der Artenvielfalt, insbesondere zu Insekten, um in Erfahrung zu bringen was gegen den Artenrückgang unternommen wird. Die Antworten des Umweltministeriums waren umfangreich und teils sehr konkret. „Was allerdings auffällt, ist der in Sachsen-Anhalt bestehende sehr große Handlungsbedarf zur Erhaltung der Artenvielfalt und zu wirkungsvollen nachhaltigen Aktivitäten gegen den Insektenrückgang“, so Breuer.

Die Herausforderungen des Corona-Virus werden den Imkerverein auch in diesem Jahr begleiten. „Wir versuchen Lösungen zu finden, die den Neumarkkurs ermöglichen und dass wieder Leben in den Bienenlehrgarten einzieht. Gegenwärtig wird deshalb an der Durchführung eines solchen Kurses gearbeitet“, so der Vereinschef. Am 27. März soll in der Jugendherberge Nebra der nächste Workshop beginnen.

➔ Näheres online unter: www.bienenlehrgarten.de